

in diesem Jahr die Getreideernte fast zum selben Termin abgeschlossen hatte wie in früheren Erntejahren. Der späte Erntebeginn konnte fast wettgemacht werden, weil in der LPG sowie in der ganzen Gemeinde Göda die Ernte straff geleitet wurde, die Arbeit gut organisiert war und der Einsatz der Technik geklappt hat.

Auf Initiative der Parteiorganisation der LPG Typ III wurde in der Gemeinde ein Ernteaktiv gebildet, das der Bürgermeister leitete. Zu den Mitgliedern des Ernteaktivs zählten Brigadiere, Brigademitglieder, Parteisekretäre, Vertreter der DBD und der Nationalen Front. Das Neue in Göda besteht darin, daß es nicht einen Ernteplan der einzelnen LPG gegeben hat, sondern einen Plan, wie die Getreideernte in der gesamten Gemeinde verlaufen muß.

Statt Zettelwirtschaft — Beratung mit den Menschen

„In anderen Jahren wurde viel mit Zetteln und Rundschreiben gearbeitet“, verrät der Parteisekretär. „Und manchmal wurde auch das nicht getan. Wir haben uns gesagt, wenn wir die Menschen für den Wettbewerb gewinnen wollen, dann müssen wir ihnen die Wichtigkeit der schnellen und verlustlosen Bergung der Ernte erläutern, ihren Rat einholen. Das hat sich ausgezeichnet bewährt.“ — In diesem Jahr haben die verantwortlichen Funktionäre der LPG und der Gemeinde in den Brigaden mit den Mitgliedern den Ernteplan beraten.

„Dabei haben wir auch frühere Erntejahre ausgewertet“, erklärt der Parteisekretär. „Noch im vorigen Jahr sind auf den Feldern zentnerweise Körner und Stroh vergammelt. Auf den Feldern wurde nicht geschleppt. In diesem Jahr haben wir die saubere Arbeit, die verlustlose Einbringung der Ernte zu einem wichtigen Punkt des Wettbewerbes gemacht.“

Genauso wurde in Göda mit jenen gearbeitet, die für die Technik verantwort-

lich sind. Das Ergebnis: Es gab verhältnismäßig wenig Maschinen-Standzeiten und auch wenig Ausfälle. Die Traktorenisten und Mährescherführer haben gespürt, daß es auf sie ankommt, daß die Arbeit besser organisiert ist und daß Parteileitung und Vorstand alle Maßnahmen mit ihnen beraten. Die gute Arbeit mit den Menschen hatte eine gute Pflege der Aggregate zur Folge.

Der stellvertretende Bürgermeister von Göda sagte einiges zum Wettbewerb während der Getreideernte. Die Feldbaubrigaden kannten ihr tägliches Wettbewerbsziel; sie wußten auch, daß die Brigade für jeden Hektar, den sie über das Tagesziel hinaus schafft, prämiert wird.

Das ganze Dorf hilft mit

Zu den wertvollsten Erfahrungen der Gödaer Parteiorganisation und des Ortsausschusses der Nationalen Front gehört die Bewältigung des Arbeitskräfteproblems im Ort. Täglich nahmen 50 bis 60 Männer und Frauen, die nicht Mitglieder der LPG sind, an den Erntearbeiten teil. Diese Einwohner waren nicht nur des schlechten Wetters wegen so aktiv. Das ist ein Grund. Die Hauptursache aber ist, daß früher weder die Parteiorganisation noch der Ortsausschuß der Nationalen Front einen solchen Einsatz organisiert haben.

In diesem Jahr wurde die Aussprache mit allen Bürgern organisiert. Das Ergebnis läßt sich sehen. Der Friseur, der Drogist, der Schuhmacher und andere Mitbürger waren unter den Erntehelfern zu finden.

Die Lehre, die die Genossen von Göda daraus ziehen, ist die: Mit den Menschen sprechen, ihnen die Aufgaben erläutern, sie von der Notwendigkeit ihrer Mitarbeit zum Wohle des ganzen Volkes überzeugen. Dann sind sie auch bereit, mitzuarbeiten.

Werner Geißler